

Zehn gute Jahre – ein historischer Abenteuerroman

(von Friedrich Haugg, www.friedrich-haugg.de)

„Krieg ist blöd. Sollte heutzutage doch jeder wissen. Aber sie sind ja vom Fliegen und der ganzen Technik so begeistert. Männer eben.“ (Dorothee H., 45)

„Wirklich spannende und stimmige Erzählung und dann noch die verständlich erklärte Technik. Habe vieles nicht gewusst. Man merkt den Sachbuchautor.“ (Oliver M., 49)

„Der Roman lebt hauptsächlich von den vielen, ironischen Dialogen. Gut gemacht.“ (Heinrich B., 58)

„So freizügig waren die schon? Im Geheimen vermutlich. Und Schwule gab es auch. Durften sich ja nicht outen. Bescheuerte Zeit.“ (Tanja R., 38)

„Genauso war es, gut geschrieben.“ (Jürgen B., 86)

Außergewöhnlich und spannend soll das Leben sein. Neues bieten, nicht aus dem Katalog mit durchorganisierten und juristisch abgesicherten Angeboten.

Pech gehabt. Sie müssten 80 Jahre früher geboren sein.

Vieles war viel besser, damals. Insbesondere die Zukunft. Bald würde es Radio, Kino, Fernsehen, Telefon und für jeden ein Auto geben. Das bedeutete persönliche Freiheit und Möglichkeiten wie noch nie. Es gab noch jede Menge Unbekanntes zu entdecken. Eine Menge Tabus warteten darauf, gebrochen zu werden. Das Übertreten von Vorschriften war wesentlich prickelnder und man wusste genau, welche Medien gut waren. Die Liste der verbotenen Bücher sagte es einem zuverlässig. Man konnte noch selbst denken, weil das Gehirn nicht mit Expertenmeinungen, Ratschlägen und Konsumempfehlungen zugemüllt wurde. Nun gut, darüber reden sollte man nur mit wirklich guten Freunden.

Unser Held hat das Glück, in dieser Zeit zu leben. Er erkennt die große Möglichkeit, sich seine Wünsche zu erfüllen und den kleinlichen Parteiinigen zu entfliehen: Über den Wolken. Hier kann er all die atemberaubenden Erfindungen hautnah miterleben, die unsere heutige Welt ausmachen: Fliegen, Funk, Navigation, Computer. Und hier werden die Abenteuer gratis mitgeliefert, auch galante, und es ist Platz für wahre Freundschaften. Gefährlich ist es schon auch. Lebensgefährlich. Aber das macht ja richtige Abenteuer aus.

Die Sache hat nur einen Haken. Es herrscht die Mutter aller Diktaturen, perfekt und gnadenlos. Seine jüdischen Freunde verschwinden plötzlich und unerwartet. Es gerät alles aus den Fugen, Freunde werden zu Spionen, Kameraden zu Saboteuren, der gewaltsame Tod ist allgegenwärtig. Die Katastrophe ist unvermeidlich. Um nicht mitschuldig zu werden, hilft am Ende nur der Ausstieg und die Sicherheit in der Familie. Aber das aufregende Leben hat einen hohen Preis.

Der Roman aus der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft erzählt eine außergewöhnliche Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Er zeigt die tiefgreifenden Änderungen des Alltags durch Technik und wie schnell und pragmatisch sich eine Diktatur der neuen Möglichkeiten bedient, um Unterdrückung zu perfektionieren. Und, dass alles viel schlimmer, viel gefährlicher war als man gemeinhin weiß, weil es auch sehr attraktiv war.

Friedrich Haugg, Mathematiker und Autor von 7 Sachbüchern und 4 Romanen weiß, wovon er schreibt. Er kennt die Zeit sehr genau. Gerade nicht mehr aus eigenem Erleben, aber unschlagbar genau dokumentiert durch authentische Erzählungen von Zeitzeugen und einem umfangreichen Nachlass an Dokumenten und Bildern.

